

Stifts-Förderverein kümmert sich sogar um den Garten

Mitglieder verfügen über handwerkliche Talente

Obernkirchen. Die Zeiten, in denen die Kassen der Kirchen gut gefüllt waren und anstehende bauliche Maßnahmen nicht immer wieder hinausgeschoben werden mussten, sind längst vorbei. Deshalb ist es logisch, dass verantwortungsbewusste Gemeindemitglieder von der Chance Gebrauch machen, einen ehrenamtlich geführten Förderverein zu gründen. Dabei geht es aber nicht nur um die Möglichkeit, Beiträge und Spenden zu sammeln, sondern auch darum, selbst mit Hand anzulegen. Zumindest trifft das auf den für die Obernkirchener Stiftskirche gebildeten Förderverein zu.

Es ist erstaunlich, was die vom Pastor i. R. Hermann Müntinga geführte Gemeinschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Mitglied des Kirchenvorstandes und Bauausschusses, Ralf Schönbeck, im zu Ende gehenden Jahr schon alles auf die Beine gestellt hat. So wurde das Treppenhaus zum Nonnenchor erneuert. Nachdem die alte Decke oberhalb des Treppenaufganges morsch geworden war, wurden die maroden Balken entfernt. Darunter ist eine Decke mit Leichtbauplatten angebracht worden. Außerdem wurde in einem Heizungsraum, der eine Höhe von sieben Meter hat, eine stabile Zwischendecke eingezogen. Darüber will der Förderverein ein Behinderten-WC und einen Abstellraum schaffen, in dem der Küster Staubsauger, Kerzen und verschiedene andere kircheneigene Gegenstände verschließen kann. „Es gibt sonst keine geeignete Lagerfläche in der Kirche“, sagt Schönbeck, der stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins ist und sich um die Bauaufsicht kümmert.

Im hinteren Bereich des Gotteshauses wurde zum Turm hin ein neues Türloch geschaffen. Mit Hilfe eines Bohrhammers musste Stück für Stück des dicken Mauerwerkes abgetragen werden. Was an brauchbaren Sandsteinen übrig blieb, wurde aufgehoben. Mancher Brocken ist zentnerschwer. Auf eine provisorische Tür folgt eine neue aus Holz, die auch in Eigenanfertigung entstanden ist.

Im Altarraum standen Malerarbeiten an. Sowohl Wände als auch Rundbögen bekamen ein frischeres Äußeres. Restaurierungsarbeiten, die von Fachleuten ausgeführt werden müssen, erledigen die ehrenamtlichen Helfer nicht. Kein Problem bereitete es hingegen, im Garten des evangelischen Spielkreises eine neue Treppe mit einer kleinen Mauer anzulegen, um zu verhindern, dass bei starken Regenfällen Wasser in den Kellerbereich eindringt.

„Wir kümmern uns ohnehin um den Garten der ‚Roten Schule‘, lichten dort die Büsche, schneiden die Weiden und mähen den Rasen“, zählte Schönbeck weitere ehrenamtliche Arbeiten auf. Das gilt auch für das noch nicht verkaufte Grundstück des Martin-Luther-Hauses in Krainhagen. Wo das bei den kirchlichen Gebäuden möglich ist, werden auch verstopfte Dachrinnen gereinigt, kaputte Glühbirnen ausgewechselt und viele der üblichen Hausmeistertätigkeiten erledigt. sig